

SPD Grafschaft: Nein zum geplanten Güllebecken

Gesundheitsgefährdung durch multiresistente Keime

Die SPD Grafschaft bekräftigt noch einmal ihr Nein zur Errichtung eines Güllebeckens in Gelsdorf und führt hierfür noch einmal die wichtigsten Punkte auf, die vielen in der bisherigen Diskussion noch nicht klar geworden sind.

Gülle ist nicht gleich Gülle

„Im geplanten Gelsdorfer Güllebecken soll Gülle-Müll zwischengelagert werden. Es besteht ein großer Unterschied zwischen Gülle aus einem traditionellen Viehmastbetrieb und Gülle aus industrieller Massentierhaltung“, so Dr. Dieter Bornschlegl, SPD Vorstandsmitglied.

Bringt ein traditioneller bäuerlicher Betrieb Gülle aus eigener Viehzucht auf seine Felder auf und beachtet der Betrieb dabei die Düngeverordnung, arbeitet er die Gülle in den Boden ein, beachtet die Vegetationsphasen der Pflanzen und setzt nur ein Mindestmaß an Gülle ein. Dieser Einsatz ist als sinnvoll und verträglich zu bezeichnen und somit vertretbar.

Gülle aus industrieller Massentierhaltung ist etwas ganz anderes. Diese Gülle ist Müll, nicht umsonst besteht in NRW eine Verordnung, die verlangt, dass niederländische Gülle vor Überschreiten der deutschen Grenze hitzebehandelt werden muss. In der industriellen Massentierhaltung führen Überzüchtung und eine nicht artgerechte Haltung zu hohen Erkrankungsraten, die mit Antibiotika behandelt werden und zwar breitgestreut im ganzen Stall. Wegen der muskelmassesteigernden Wirkung werden manche Antibiotika sogar auch missbräuchlich eingesetzt.

Multiresistente Keime und Zerstörung der gesunder Böden

Durch den massiven Einsatz von Antibiotika entwickeln für Menschen gefährliche Bakterien zunehmend Resistenzen gegenüber Antibiotika. In der Massentierhaltung wurden multiresistente Keime gefunden, die auch in der Gülle landen. Gleichfalls landen die verabreichten Antibiotika in der Gülle. Gefährlich sind sowohl die multiresistenten Keime als auch die Antibiotika, die am Zielort multiresistente Keimentwicklungen fördern.

Der Weg der Bakterien zum Menschen kann über kontaminierte tierische Nahrungsmittel erfolgen, aber auch über güllegedüngte Gemüse- und Salatpflanzen. Kritisch zu sehen sind auch Antibiotika, die sich in den tierischen Nahrungsmitteln befinden und über den Antibiotikaeintrag in den Menschen zu Resistenzen von Bakterien gegen Antibiotika führen können.

Antibiotikahaltige Gülle kann zudem auch im Boden Resistenzentwicklungen von Bodenbakterien fördern. Des Weiteren haben multiresistente Keime aus der Gülle teilweise ihre Resistenzgene gegen Antibiotika auf mobilen genetischen Elementen gelagert, die im Boden von einem Bakterium zu einem Bakterium anderer Art gelangen können und so zu einer Ausbreitung von Resistenzen führen können. Die Übertragung dieser mobilen genetischen Elemente von einem Bakterium zu einem anderen Bakterium kann auch im menschlichen Darm erfolgen.

Die Größe des geplanten Güllebeckens in Gelsdorf lässt vermuten, dass die Gülle aus Massentierhaltung auf die Flächen der Grafschaft ausgebracht werden soll. Der Gestank wird die Bürger belästigen, auch der Wertverlust bei den Häusern sei nebenbei angemerkt. Am schwersten wiegen allerdings die Gesundheitsgefahren.

Aufgrund der Gesundheitsgefährdung und der Zerstörung der Böden und der Gefahr für das Grundwasser durch Nitrate sollten nach Ansicht der SPD Graftschaft alle in der Graftschaft gemeinsam gegen das Vorhaben kämpfen. Nach wie vor steht im Gemeinderat noch der SPD Antrag zur Entscheidung an auf den gemeindeeigenen Flächen, die die Gemeinde an die Landwirtschaft verpachtet, ein grundsätzliches Gülleverbot auszusprechen, ergänzt Udo Klein, Vorsitzender der SPD Graftschaft.

Die SPD Fraktion wird auch weiterhin ihre umweltpolitische Arbeit auf die dringlichen Probleme der Graftschaft konzentrieren: Dem Thema Gülle, der Verhinderung der geplanten Schadstoff-Deponie in Leimersdorf und den notwendigen Maßnahmen zum Überflutungsschutz.